

WETTBEWERB

der Wilhelm Emmanuel von Ketteler-Stiftung

PREISTRÄGER **2009**

INITIATIV(EN) GEGEN ARMUT IM BISTUM MAINZ

NICHT  
NUR VOM  
BROT  
ALLEIN



»Freude und Hoffnung, Trauer und Angst der Menschen von heute, besonders der Armen und Bedrängten aller Art, sind zugleich auch Freude und Hoffnung, Trauer und Angst der Jünger Christi«

II. Vatikanisches Konzil, Pastoralakstitution »Gaudium et spes«

# GRUSSWORT

Sehr geehrte Damen und Herren,

Ich freue mich sehr, Ihnen mit der vorliegenden Dokumentation anregungsreiche und nachahmenswerte Initiativen und Projekte aus dem Bistum Mainz zum Thema »Nicht nur vom Brot allein ... Initiativ(en) gegen Armut im Bistum Mainz« präsentieren zu können. Der Ketteler-Wettbewerb steht unter dem Leitmotiv »Caritas und Gemeinde – Chancen entdecken« und hat in dieser Form nun zum fünften Mal stattgefunden. Immer stärker nehmen wir in unserer Gesellschaft und damit auch in unseren Gemeinden wahr, dass Menschen tatsächlich arm sind. Das bedeutet nicht immer nur allein materielle Bedürftigkeit, sondern häufig auch eine angegriffene Gesundheit, ein mangelndes Selbstwertgefühl und insbesondere bei mit betroffenen Kindern geringere Bildungschancen. Dies wiederum führt dann oft in die Arbeitslosigkeit, so dass es schwer fällt, aus dem Kreislauf auszubrechen.

Unter dem Leitgedanken »Nicht nur vom Brot allein... Initiativ(en) gegen Armut im Bistum Mainz« sollten daher in diesem Jahr insbesondere Projekte vorgestellt werden, die von Armut und ihren Folgen betroffene Menschen ganzheitlich in den Blick nehmen und gemeinsam mit ihnen nach Möglichkeiten zur Verbesserung ihrer Lebenssituation suchen. Ich freue mich, dass sich aus der Vielzahl der vorhandenen Aktivitäten neunzehn Projekte beworben haben, aus denen die Jury vier Preisträger ausgewählt hat. Als Weihbischof und Bischofsvikar für die Caritas wünsche ich mir, dass solche Beispiele viele Menschen in Gemeinden, Pfarrgruppen, Pfarreienverbänden, Dekanaten sowie in den Verbänden ermutigen und zur Nachahmung anregen. An den geschilderten Projekten wird erkennbar, dass nicht nur die Betroffenen selbst, sondern auch die Verantwortlichen und Mitwirkenden durch die vielfältigen und im wahrsten Sinne des Wortes notwendigen Begegnungen Bereicherung erfahren haben.

So möchte ich an dieser Stelle allen danken, die in diesem Sinne tätig sind. Ein besonderes Wort der Anerkennung geht an die diesjährigen Preisträger. Ich gratuliere ihnen von Herzen und wünsche ihnen für die weitere Arbeit Gottes Segen.



Dr. Werner Guballa • Weihbischof



## Inhalt

4 • 5

Informationen zum Ketteler-Wettbewerb, Kontakt

6 • 7

**ERSTER PREIS**  
Kinderfrühstück im Centrum der Begegnung, Mainz-Marienberg

8 • 9

**ZWEITER PREIS**  
Gesundheitsladen im Wormser Nordend

10 • 11

**DRITTER PREIS**  
HalteStelle Seligenstadt

12 • 13

**SONDERPREIS**  
Vernetzung im Sozialraum und in der Pastoralen Einheit: Christliches Sozialnetz in Mainz AKK

14 • 15

Teilnehmer 2009

# DER KETTELER WETTBEWERB

## RAHMEN UND SCHIRMHERRSCHAFT

Die [Wilhelm Emmanuel von Ketteler-Stiftung](#) schreibt gemeinsam mit dem Caritasverband für die Diözese Mainz e. V. jährlich einen Wettbewerb mit wechselnden Themen aus dem Bereich kirchlicher Caritas aus. Schirmherr des Wettbewerbs ist Weihbischof Dr. Werner Guballa. Die Themen der letzten vier Jahre waren:

- 2005** »Innovative sozial-caritative Projekte in katholischen Kindertageseinrichtungen«
- 2006** »Arbeit ist mehr als ein Job«
- 2007** »Chancen für benachteiligte junge Menschen«
- 2008** »Es braucht MEHR, um ein Kind groß zu ziehen« – Netzwerk Leben

## BISTUMSZIEL SOZIALPASTORAL

Im Rahmen des Bistumsprozesses haben Karl Kardinal Lehmann und Generalvikar Dietmar Giebelmann im Dezember 2007 die Sozialpastoral als ein pastorales Ziel für die Jahre 2008 bis 2011 benannt. Dabei geht es um die Stärkung der diakonischen Dimension der Pfarrseelsorge als eine der drei Grundfunktionen der Gemeinde und eine engere Kooperation von Seelsorge und der sozialen Arbeit der Caritasverbände. Wo diese Kooperation gelingt, entstehen häufig neue Aufbrüche in der Kirche. Diese Kooperation zu stärken, ist das erklärte Ziel des Ketteler-Wettbewerbs.

## METHODISCHER HINTERGRUND

Ein Wettbewerb um die beste Praxis (best-practice Verfahren) kann herausfinden, welcher Initiative/Einrichtung/Dienst an den Bedürfnissen und Bedarfen Benachteiligter und deren kirchlicher und gesellschaftlicher Partizipation orientiert ist, diese am besten verwirklicht und mit welchen Angeboten und Methoden sie dies tut. Die Auslobung eines Preises ist sowohl Anerkennung für die bisher geleistete Arbeit als auch ein Anreiz, ein Projekt zu starten, oder dient als finanzielle Unterstützung für das nächste Projekt. Paral-

lel hierzu können die Projekte vorgestellt, in einer anschaulichen Dokumentation Informationen und Lösungen für andere Gemeinden, Einrichtungen und Dienste vermittelt werden: Nicht jeder muss das Rad neu erfinden.

## TEILNAHME

Teilnahmeberechtigt sind alle katholischen Kirchengemeinden, Dienste und Einrichtungen der Caritasverbände, Fachverbände und korporativen Mitglieder der Caritasverbände und andere katholische Verbände im Bistum Mainz. Eingereicht werden können Projekte der vergangenen Jahre und aktuelle Maßnahmen. Teilgenommen haben in diesem Jahr 19 Projekte aus dem Bistum Mainz.

## ARMUTSINITIATIVEN UND KRITERIEN DER BEWERTUNG

Vor dem Hintergrund der Hartz IV-Reform ist die Armut in den Pfarrgemeinden und den sozialen Einrichtungen der Caritas sichtbar geworden. Dabei ist die steigende Armut in Deutschland nicht nur ein materielles Problem, sondern sie führt zur sozialen Ausgrenzung und hat umfangreiche psychosoziale Folgen. Deswegen hat der Ketteler-Wettbewerb 2009 unter dem Motto »Nicht nur vom Brot allein ...« besonders diejenigen Initiativen zur Bewerbung aufgefordert, die sich um eine ganzheitliche Sicht des Menschen bemühen. Deswegen waren wichtige Kriterien für die Entscheidung der Jury:

- Berücksichtigung der Ganzheitlichkeit der betroffenen Menschen
- Stärkung der Selbsthilfepotenziale und Beteiligung der Betroffenen

- Vernetzung im Stadtteil, Sozialraum und in der pastoralen Einheit
- Innovativer Charakter und Nachhaltigkeit der Wirkung

Außerdem war der Jury bewusst, dass diese neue Armut in Deutschland zwar die Barmherzigkeit von Christen braucht, aber auch den Einsatz für soziale Gerechtigkeit fordert. Deswegen war die Wahrnehmung einer »prophetischen Funktion«, d. h. ein politisches Engagement zur Armutsbekämpfung und das Hineinwirken in die Kirche, ein weiteres Auswahlkriterium.

## JURY

- **Domkapitular Hans-Jürgen Eberhardt** Diözesan-Caritasdirektor
- **Ordinaritasrat Hans Jürgen Dörr** Abteilungsleiter Gemeindegeseelsorge und seelsorgliche Dienste, Dezernat Seelsorge
- **Hermann Ohler** Referent Besondere Lebenslagen, Caritasverband für die Diözese Mainz e. V.
- **Winfried Reiningger** Referent Gemeindec Caritas, Caritasverband für die Diözese Mainz e. V.
- **Martina Reißfelder** Geschäftsführerin der diözesanen Räte im Bistum Mainz
- **Wilhelm Schulze** Geschäftsführer der W.E.v. Ketteler-Stiftung
- **Dr. Wilhelm Westenberger** Vorstandsvorsitzender der W.E.v. Ketteler-Stiftung

## KONTAKT

[Caritasverband für die Diözese Mainz](#)

[Stabsstelle Gemeindec Caritas](#)

[Winfried Reiningger](#)

Postfach 1204, 55002 Mainz

T 06131 28 26 267

E [winfried.reiningger@caritas-bistum-mainz.de](mailto:winfried.reiningger@caritas-bistum-mainz.de)

ERSTER PREIS

# KINDER- FRÜHSTÜCK

im Centrum der Begegnung, Mainz-Marienborn

## Steckbrief

### Projektträger

Caritasgruppe der Pfarrgemeinde St. Stephan

### Ansprechpartner/innen

Ilse Heinisch

Altkönigstraße 48, 55127 Mainz

Telefon 06131 331976

E-Mail [igheinisch@t-online.de](mailto:igheinisch@t-online.de)

Pater Reinhard Vitt

Pfarrer der Gemeinde St. Stephan

Gottfried-Schwalbach-Straße 38, 55127 Mainz

Telefon 06131 331323, Fax 06131 364908

E-Mail [st.stephan.marienborn@freenet.de](mailto:st.stephan.marienborn@freenet.de)

### Ziele

Kindern mit einem Frühstück vor Schulbeginn und einem Pausenbrot die Energie für den Schulmorgen zu geben, sie durch Gemeinschaft und Zuwendung seelisch stärken und einer inner- und außerschulischen Aggressivität vorbeugen

### Stärken

Ganzheitliche Förderung und Integration von benachteiligten Kindern und Jugendlichen aus verschiedenen Kulturen sowie ihrer Familien; funktionierende Zusammenarbeit mit der evangelischen Kirchengemeinde; Vernetzung mit der Kinder- und Jugendarbeit im Centrum der Begegnung; Erfahrung von »Weltkirche«

Ein liebevoll gedeckter Tisch, gesunde Nahrungsmittel, angeregte Gespräche – und beim Abschied nicht nur ein stärkendes Pausenbrot im Schulrucksack, sondern auch seelische Kraft für den Tag: Nicht alle Kinder machen sich derart versorgt und umsorgt auf den Schulweg. Manche Schüler beginnen den Unterricht mit leerem Magen; ein Pausensnack im Ranzen – Fehlanzeige. So auch in der Grundschule Mainz-Marienborn: »Nach der Pause bricht der Energiehaushalt dieser Kinder zusammen, sie können sich nicht mehr konzentrieren, werden aggressiv«, berichtete die Schulleiterin in der Stadtteilrunde im März 2006.

Eine Situation, mit der sich einige Teilnehmer nicht abfinden mochten. Rund ein Jahr später startete eine Caritasgruppe das »Kinderfrühstück« im »Centrum der Begegnung«. Dies hatte die Ökumenische Initiative im Projekt »Soziales Marienborn« kurz zuvor im Hochhausviertel des Stadtteils eröffnet, nachdem eine Sozialraumanalyse dringenden Handlungsbedarf im Blick auf soziale Grundbedürfnisse von Kindern, Jugendlichen und Familien in dem Wohngebiet anzeigte. Die Menschen – unter ihnen viele Migranten – leben verdichtet und meist anonym in den Hochhäusern, die von Autobahnen umgeben sind. Alles andere als kinderfreundlich. Als Marienborn beim Förderprogramm »Soziale Stadt« zunächst leer ausging, ergriffen die Kirchengemeinden die Initiative, unterstützt von Stadtteilkonferenzen, Ortsbeirat und Vereinen. Das »Centrum der Begegnung« ist offen für Menschen aller Generationen, Religionen und Kulturen; unter anderem gehören Computer- und Deutschkurse, Hausaufgabenhilfe und offene Jugendarbeit zum Angebot.

Nach anfänglich drei Kindern kommen heute an jedem Schultag rund 20 Frühstücksgäste. Ab 6.30 Uhr frühstücken die Schüler, die mit dem Bus zur Schule fahren, dann die Grundschüler. Jedes Kind darf sich zudem ein Pausenbrot zubereiten. Und nicht nur das Essen genießen die Kinder: Die ehrenamtlichen Mitarbeiter hören ihnen zu, machen Mut vor der Klassenarbeit – und ganz nebenbei lernen die jungen Gäste auch Tischsitten. Ein Angebot, das Kreise zieht: Beim Interkulturellen Stadtteilstfest 2008 haben Eltern der »Frühstückskinder« Spezialitäten aus ihrer Heimat gekocht. Und damit deutlich gemacht: Hilfsbedürftige können zu Helfern, Gäste zu Gastgebern werden. Nicht zuletzt ist »Weltkirche« erlebbar geworden: Viele Familien im Marienborner Hochhausviertel sind Christen aus dem Irak.



ZWEITER PREIS

# GESUND- HEITSLADEN

im Wormser Nordend

## Steckbrief

### Projektträger

Caritasverband Worms e. V.

### Ansprechpartner/innen

Angelika Ernst-Auer  
(Projektleiterin) Psychosoziales Zentrum  
Gießenstraße 2, 67547 Worms  
Telefon 06241 206170, Fax 06241 2061777  
E-Mail auer@caritas-worms.de

Georg Bruckmeir  
Fachbereichsleiter für Soziale Dienste beim  
Caritasverband Worms  
Am Bergkloster 2, 57547 Worms  
Telefon 06241 2681-0, Fax 06241 2681-274  
E-Mail bruckmeir@caritas-worms.de

### Ziele

Medizinische und pflegerische Basisversorgung für wohnungslose und obdachlose Menschen sowie andere Menschen in prekären Armutslagen, verbunden mit Angeboten der sozialen Stabilisierung und dem Ziel der Wiedereingliederung ins Gesundheitssystem

### Stärken

Enge Zusammenarbeit zwischen Medizin und Sozialarbeit, zwischen professioneller hauptamtlicher Arbeit und professionellen Maßstäben genügender ehrenamtlicher Arbeit; offenkundige Solidarität mit Menschen am Rande

Durch Krankheit in die Armut – aus der Armut in die Krankheit: Der Weg kann erschreckend kurz sein. Da ist der ehemals Selbstständige, der keine Krankenkassen-Beiträge mehr zahlen kann; der Angestellte, der krank wird, den Job verliert und über Hartz IV in die Bedürftigkeit »gleitet«; der Obdachlose, dessen offene Wunde oder »hamlose« Erkältung sich unbehandelt zu chronischen Leiden entwickeln. Situationen, mit denen Caritas-Mitarbeiter vor allem in sozialen Brennpunkten häufig konfrontiert sind.

Caritas-Mitarbeiter im Wormser Nordend haben sich damit nicht abgefunden: Mit einem »Gesundheitsladen« ist hier seit November 2008 eine niedrighschwellige Anlaufstelle geschaffen, die Menschen in prekären Armutslagen den Zugang zu medizinischer Grundversorgung eröffnet – und als »Sprungbrett« ins »normale« Gesundheitssystem dienen kann. Hier werden sie kostenfrei behandelt. Gleich, ob sie versichert sind oder nicht, welchen rechtlichen Status sie haben, ob sie die Praxisgebühr entrichten können oder nicht. Gleich auch, welche Kleidung sie tragen und wie sie sich verhalten. Im Gesundheitsladen sind sie mehr als medizinische »Fälle«: Fachkräfte der Caritas-Sozial- und Suchtberatung sind als Ansprechpartner zur Stelle, leisten Kontakt- und Vertrauensarbeit. Ergänzt wird das Angebot durch gesundheitspräventive Kurse, die benachteiligten Familien helfen, das Krankheitsrisiko zu vermindern (Ernährung, Bewegung, Gesundheitsfürsorge für Kinder).

Der Weg zur Eröffnung war alles andere als kurz. Und – zumindest streckenweise – beschwerlich. Nach ersten Überlegungen im Frühjahr fanden sich durch einen Arzt, der im Pfarrgemeinderat der Domgemeinde aktiv ist, zwar bald sechs Ärzte, zwei Krankenschwestern und eine Arzthelferin, die zur ehrenamtlichen Mitarbeit bereit waren und das Projekt mit vorantrieben. Mut machte auch der Erfahrungsaustausch mit Professor Gerhard Trabert vom »Mainzer Modell«, einer »mobilen Sprechstunde« für wohnungslose Menschen. Schwierig gestaltete es sich jedoch, eine formal und juristisch korrekte Struktur zu finden. Nach langwierigen Verhandlungen erteilte die Kassenärztliche Vereinigung Rheinland-Pfalz die »Institutsermächtigung« – wesentliche Voraussetzung für das Projekt. Sie ermöglicht es unter anderem, Leistungen für Versicherte mit den Kassen abzurechnen. Die Vergütungen sollen, in Kombination mit Spenden, die Finanzierung sicherstellen.





DRITTER PREIS

HalteStelle

# SELIGEN- STADT

## Steckbrief

### Projektträger

Katholisches Dekanat Seligenstadt

### Ansprechpartner/innen

Peter Seikel

Allgemeine Lebensberatung der Caritas Offenbach

Dudenhöfer Straße 10, 63500 Seligenstadt

Telefon 06182 26289, Fax 06182 29212

E-Mail [peter.seikel@caritas-offenbach.de](mailto:peter.seikel@caritas-offenbach.de)

Dr. Margret Graf

Teamleiterin und Pfarrgemeinderats-Vorsitzende

Uhlandstraße 11, 63500 Seligenstadt

Telefon 06182 22107

E-Mail [milli\\_graf@web.de](mailto:milli_graf@web.de)

### Ziele

Menschen in (nicht nur materiell) schwierigen Lagen

Halt geben – durch preisgünstige Versorgung mit

Lebensmitteln ebenso wie durch Begegnung, Rat und

Unterstützung

### Stärken

Sinnvolle Verbindung von materieller Hilfe mit Begeg-

nung sowie Begleitung und Beratung; funktionierende

Zusammenarbeit von Christen verschiedener Konfes-

sionen im Raum des Dekanats Seligenstadt und der

Caritas; Förderung des ehrenamtlichen Engagements;

öffentliche Aufmerksamkeit für die zunehmende Armut

bei gleichzeitig vorhandenem Überfluss

»Tafel« nennen die Initiatoren ihre Einrichtung ganz bewusst nicht. Denn die materielle Hilfe in Form der Lebensmittelabgabe ist nicht das einzige Ziel der »HalteStelle« in Seligenstadt. Zuhören und Verständnis, Begegnung und Integration – »gelebter Glaube« eben – sollten hier von vornherein ebenso zum Tragen kommen. Und das funktioniert: Viele Menschen, die sich mittwochs nachmittags im Gemeindezentrum St. Marien einfinden, kommen nicht nur der günstigen Lebensmittel wegen – einen Euro kostet die gefüllte Tüte. Auf einen Nachweis der Bedürftigkeit wird zugunsten der Würde der Kunden bewusst verzichtet.

Fast alle bleiben, um im »Café Kontakt« bei Kaffee und Kuchen eine Atempause einzulegen, andere kennen zu lernen und zu plaudern. Viele sind »Stammkunden« seit der Eröffnung 2002, freuen sich darauf, Bekannte zu treffen und ein Schwätzchen zu halten. Und sie wissen: Wenn sie Sorgen und Probleme haben, finden sie hier ein offenes Ohr. »Schon oft sind im Gespräch Lösungswege gefunden worden«, erzählt Teamleiterin Dr. Margret Graf, Pfarrgemeinderats-Vorsitzende in St. Marien. Wer es allein nicht schafft, bekommt Unterstützung von Ehrenamtlichen oder Fachkräften der Caritas. Zurzeit wird auch ein Kochkurs entwickelt, der vermittelt, wie man mit Lebensmitteln der HalteStelle ein gesundes, nahrhaftes Essen zubereiten kann.

Die Idee der »HalteStelle« entstand im November 2000 bei einer Dekanats-Fortbildung über »Neue Wege in der Pastoral«. Die Beobachtung, dass die Zahl der Kunden im Caritas-Kleiderlager kontinuierlich gestiegen war, legte den Schluss nahe, dass auch erheblicher Bedarf an günstigen Lebensmitteln bestand. Mitte 2002 konnte die »HalteStelle« in Räumen der Stadt starten. Diese zu finden, war die größte Schwierigkeit für die Projektgruppe: Die Größe musste angemessen, die Miete bezahlbar, die Akzeptanz der Zielgruppe durch den Vermieter gewährleistet sein. Einfacher war die Suche nach Sponsoren und ehrenamtlichen Mitarbeitern: Acht Geschäfte erklärten sich auf Anhieb bereit, Lebensmittel zu spenden; 20 Personen waren spontan an ehrenamtlicher Mitarbeit interessiert. »Heute sind mehr als 70 Freiwillige aktiv«, freut sich Dr. Margret Graf. Wobei deren professionelle Schulung und Begleitung von Seiten des Caritasverbands erheblich zur Motivation beitrage. Auch Pfarrer Holger Allmenröder steht für Gespräche mit Ehrenamtlichen und Kunden zur Verfügung.



# SONDERPREIS

VERNETZUNG IM SOZIALRAUM UND IN DER  
PASTORALEN EINHEIT:

## CHRISTLICHES SOZIAL- NETZ IN MAINZ AKK

### Steckbrief

#### Projektträger

Pfarreienvbund AKK mit den Pfarrgruppen Kastel/  
Amöneburg und Kostheim

#### Ansprechpartner/innen

Pfarrer Gottfried Scholz

Leiter des Pfarreienvbunds Mainz-AKK

Wallufer Straße 19, 55246 Mainz-Kostheim

Telefon 06134 63754, Fax 06134 24869

E-Mail gottfried.scholz@gmx.de

Pastoralreferentin Sonja Knapp

Leiterin des Gemeindezentrums St. Elisabeth

Ratsherrenweg 5, 55252 Mainz-Kastel

Telefon 06134 729980, Fax 06134 729981

E-Mail knapp.sonja@gmx.de

#### Ziele

Menschen in den AKK-Stadtteilen in ihrer Lebens-  
situation unterstützen und ihre Selbsthilfepotentiale  
stärken – und dabei im Bewusstsein des christlichen  
Grundauftrags sinnvoll zusammenwirken

#### Stärken

Christen verschiedener Konfessionen haben sich  
vorbildlich miteinander und mit anderen Trägern der  
sozialen Arbeit zusammengeschlossen, um Hilfe  
(zur Selbsthilfe) zu leisten und – mit einer Stimme –  
für benachteiligte Menschen einzutreten. So scheint  
etwas vom Reich Gottes in der Welt auf

Miteinander und aufeinander abgestimmt statt in Konkurrenz zueinander: Ein christliches Sozialnetz für die Menschen in Mainz-Amöneburg, -Kastel und -Kostheim\* haben die Gemeinden im katholischen Pfarreienvbund AKK gemeinsam mit den evangelischen Nachbargemeinden geknüpft. Als Ergebnis regelmäßiger Caritas-Diakonie-Vernetzungstreffen entstand bereits 2007 der Flyer »Unser Netz in AKK«, der alle kirchlichen sozialen Angebote zusammenfasst. Ein nächstes großes Ziel war am 6. Mai 2009 erreicht: Die katholischen und evangelischen Partner haben einen Kooperationsvertrag unterzeichnet. Ziel ist es, ein Zentrum einzurichten, das die Initiativen »Brotkorb AKK«, »Kleiderkiste AKK«, »Babykorb AKK« und »Christliche Initiative Arbeit« unter einem Dach vereint – und einen weiteren Ort der Begegnung bietet. Die anderen Projekte verbleiben an ihren Standorten, werden aber weiterhin unterstützt.

Aufgrund der zunehmend schwierigen sozialen Lage haben die AKK-Gemeinden mehr und mehr sozial-caritative Angebote entwickelt: Hausaufgabenhilfen, Aktion Ausbildungslotsen und Deutschkurse für ausländische Frauen sowie eine Weihnachtsfeier für Alleinstehende gehören dazu, Brotkorb, Babykorb und Kleiderkiste, die »Christliche Initiative Arbeit« und ein Dialogkreis christlicher und muslimischer Frauen. Viele Projekte entstanden im Gemeindezentrum St. Elisabeth im Wohngebiet Krautgärten, in dem auch eine Caritas-Sozialberatungsstelle angesiedelt ist. In dem 1997 eröffneten, an der Schnittstelle von Kastel und Kostheim gelegenen Haus war die Gemeinde übergreifende, auch ökumenische, Zusammenarbeit von vornherein ein wesentliches Ziel. So wirken in vielen Projekten katholische und evangelische Ehrenamtliche mit.

Beispielhaft zeigt sich dies auch beim jüngsten »Kind« dieser Partnerschaft, dem ökumenischen Mittagstisch, der einmal pro Woche abwechselnd in vier Gemeindehäusern stattfindet. Hier wird einmal mehr deutlich, was bereits die anderen Initiativen entscheidend prägt: Es geht um mehr als »Abspeisen« – es geht um den ganzen Menschen. Immer findet sich ein offenes Ohr oder ein Mensch, der den Weg zu weiterer Hilfe ebnet. Und: Die »Zielgruppe« selbst wird aktiv. Viele Alleinstehende, die in einer Woche ehrenamtlich im Kochteam mitwirken, nehmen in anderen Wochen als Gäste am Mittagstisch Platz.



Dialogkreis christlicher und muslimischer Frauen

\* rechtsrheinische Mainzer Vororte, seit der Nachkriegszeit unter Wiesbadener Verwaltung



# DIE BEWERBER 2009

Insgesamt sind in diesem Jahr 19 Bewerbungen eingegangen. Die Jury war beeindruckt von der Vielfalt der Projekte und Initiativen. Es wurde deutlich, dass wirklich ganz unterschiedliche Dimensionen der Armut in der sozialen Arbeit im Bistum Mainz im Blick sind. Diese Vielfalt hat der Jury allerdings die Entscheidung sehr schwer gemacht. Sie hat sich entschlossen, allen Bewerbern, die keinen Hauptpreis, erhalten als Anerkennung ihrer Arbeit und ihres Engagements 100,- Euro zukommen zu lassen. Außerdem werden alle Bewerbungen im Folgenden dokumentiert.

## I. LEBENSMITTELAUSGABEN

### • Die Oase Obertshausen – Lebensmittel- ausgabe für Bedürftige

**Projektträger** Pfarreien Herz Jesu und Thomas Morus Obertshausen **Ansprechpartnerin** Hiltrud Roth, Ludwigstraße 36, 63179 Obertshausen | Lebensmittelausgabe im Pfarrsaal der Gemeinde Herz Jesu

### • Brotkörbe des Caritasverbandes Mainz

**Projektträger** Caritasverband Mainz e.V. **Ansprechpartner** Caritasdirektor Wolfgang Schnörr, Grebenstraße 9, 55118 Mainz | Lebensmittelausgabe an fünf verschiedenen Standorten: Bingen, Ingelheim, Mainz-Gonsenheim, Mainz-Kastel und Mainz Weisenau | Unterschiedliche lokale Einbindung in Caritaszentren, Stadtteilprojekte und ein Beschäftigungsprojekt | Kooperative Trägerschaften mit anderen Kirchengemeinden oder Institutionen aus dem Stadtteil | gemeinsamer Auftritt unter dem Namen und dem Logo »Brotkorb«

### • Lisbeth-Korb Offenbach

**Projektträger** Pfarrei St. Elisabeth, Richard -Wagner-Str.73, 63069 Offenbach **Ansprechpartnerin** Petra Woyciechowski, Hergentröder Str. 193, 63069 Offenbach | Lebensmittelausgabe auf Initiative der PGR im Pfarrhaus von St. Elisabeth, parallel dazu ein Begegnungsangebot und soziale Beratung

### • Langener Tafel

**Ansprechpartnerin** Friedelgaard Pietsch, Im Buchenbusch 27, 63255 Langen | Lebensmittelausgabe in den Räumen der Pfarrei St. Albertus Magnus in Langen an zwei Ausgabtagen. Vor der Ausgabe Angebot von Frühstück, nach der Ausgabe Mittagessen | Kleiderkammer und Beratungsangebot

## II. KLEIDERKAMMERN

### • Kleiderkammer Reiskirchen

**Projektträger** Pfarrei St. Marien Großen Buseck, Bismarckstraße 41, 35418 Buseck **Ansprechpartner** Diakon Rudolf Montermann | Kleiderkammer der Pfarrgemeinde als Ergänzung der örtlichen Tafel (Start 2009)

### • Kleiderkammer Nieder Olm

**Ansprechpartnerin** Andrea Schmidt, Mühlweg 11, 55268 Nieder Olm | Kleiderkammer im Pfarrzentrum (seit 1992)

### • Martinsbörse Worms

**Projektträger** Pfarrei Dom St. Peter und Pfarrei St. Martin, Worms **Ansprechpartnerin** Hanna Hinkel, Hochheimer Str. 20, 67549 Worms | Kleiderkammer in den Räumen der Pfarrei St. Martin (seit 2000)

### • Netzwerk 2. Hand – Viel mehr als eine Kleiderkammer, SkF Mainz

**Projektträger** Sozialdienst katholischer Frauen Mainz e.V., Römerwall 67, 55131 Mainz **Ansprechpartnerin** Inge Schilling | Vernetztes Angebot in den Räumen des SkF Mainz: Kleiderkammer, Babykorb, Begegnungskaffee (»Cafe Klatsch«), Nähkurs (»Nadel und Faden«) und weitere Angebote in enger Kooperation mit der Schwangerenberatung

## III. BILDUNGSANGEBOTE

### • Kurs »SOS – Sparsam leben ohne Stress«, Caritas-Zentrum Erbach

**Projektträger** Caritas Zentrum Erbach, Hauptstraße 42, 64711 Erbach **Ansprechpartnerin** Brigitte Wittmann | Projektstelle Netzwerk Leben Kurs für Klienten verschiedener Beratungsangebote zur Haushaltsführung,

Umgang mit Geld und Kochen in Kombination von Theorie und Praxis

### • Treffpunkt »FaBian« (Familienbildung am Nachmittag), Alsfeld

**Projektträger:** Caritasverband Gießen e.V., Beratung und Soziale Dienste im Vogelsberg

**Ansprechpartnerin:** Christine Streich-Karas, Bahnhofstraße 5, 36304 Alsfeld | Kochkurs und Treffpunkt »FaBian« mit Angeboten der Familienbildung für die Nutzer/innen der Kinderkiste und der Alsfelder Tafel

## IV. ANGEBOTE FÜR KINDER

### • Familienhilfe Brensbach

**Projektträger** Pfarrei B.M.V. Mater Dolorosa, Rosenweg 4, 64395 Brensbach **Ansprechpartnerin** Ulrike Treusch, An der Galgeneiche 35, 64395 Brensbach | Hausaufgabenhilfe für Grundschüler an drei Tagen pro Woche, wöchentlich ein Mittagstisch, Beratung und Vermittlung von Hilfen durch den Caritassachausschuss der Pfarrei

### • Sprachfuchse Nieder-Olm

**Projektträger** Pfarrei St. Georg Nieder-Olm **Ansprechpartnerin** Andrea Keber, Königsberger Straße 1a, 55268 Nieder-Olm und Veronika Heck-Klassen, Beratungsstelle des Caritasverbandes Mainz in Bodenheim | Sprachförderung für Kinder im Grundschulalter zweimal wöchentlich in drei Gruppen | Kooperation von Grundschule, Pfarrgemeinde und Caritasverband

### • Gemeinschaftshaus Pallaswiesen- viertel Darmstadt

**Projektträger** Caritasverband Darmstadt e.V. **Ansprechpartner** Horst Miltenberger, Kirschenallee 180, 64683 Darmstadt | Betreuung und Förderung von Schulkindern in einem belasteten Wohngebiet | Hausaufgabenbetreuung, Mittagessen, Nachhilfe und Freizeitangebot

## V. GESUNDHEITSSORGE

### • Malteser Migranten Medizin am Marienhospital Darmstadt

**Projektträger** Malteser Hilfsdienst e.V., Diözese Mainz **Ansprechpartner** Dr. Wolfgang Kauder, Martinspfad 72,

64285 Darmstadt | Ehrenamtlich betriebene Arztpraxis für mittellose Menschen ohne Krankenversicherung am Marienhospital in Darmstadt. Zusätzlich besteht ein Netzwerk von 40 ehrenamtlichen Facharztpraxen aus sämtlichen Spezialgebieten vom Augenarzt bis zum Zahnarzt.

### • Medinetz Mainz e.V.

**Projektträger** Medinetz Mainz e.V., (Studierendengruppe der IPPNW, Internationale Ärzte für die Verhütung eines Atomkrieges – Ärzte in sozialer Verantwortung) **Ansprechpartner** Herr Jakov Gather, Postfach 3247, 55022 Mainz | Ärztliche Sprechstunde für Menschen (insbesondere Migranten) ohne Krankenversicherung in den Räumen des Caritaszentrums Delbrül in der Mainzer Neustadt







**HERAUSGEBER**

*Wilhelm Emmanuel von Ketteler-Stiftung*  
Caritasverband für die Diözese Mainz e. V.  
Stabsstelle Gemeindcaritas  
E [winfried.reininger@caritas-bistum-mainz.de](mailto:winfried.reininger@caritas-bistum-mainz.de)

**GESTALTUNG**

Andrea Pia Härle | Grafikdesign | München

**TEXT**

Maria Weißenberger | Mainz

**DRUCK**

Druckerei ADIS, [www.druckereiadis.de](http://www.druckereiadis.de)

